

Abgelehnt

Darum geht's

Ablehnung beruht oft auf falschen Erwartungen. Jesus konnte damit umgehen.

Wie wir vorgehen

- Wir bauen ein Standbild, das non-verbale Ablehnung verdeutlicht.
- Wir bearbeiten den Bibeltext aus Lukas 4,16–30 mit unterschiedlichen Mitteln.
- Wir übertragen die Textaussage aus Lukas 4,16–30 ins eigene Leben.

Was wir vorbereiten

- Für alle Teenager Bibeln bereithalten für den Bibelabschnitt Lukas 4,16–30 oder möglichst den Text kopieren (s. Anhang).
- Klebepunkte für die Arbeit mit Bibeln
- Stifte
- Div. Geräuschinstrumente

Sollten nur 1–2 Teens am Teenstreff teilnehmen, muss der Einstieg geändert werden. Statt eines Standbildes aus Personen wird das Bild gemalt oder mit Knete geknetet.

| | |
|--|---|
| <p>1. Einstieg: Standbild 8'</p> <p>Wir bauen gemeinsam ein Standbild aus Personen. Es gibt folgende Anweisung dafür:</p> <p>Die Gruppe baut zusammen ein Standbild. Das Standbild stellt den Begriff „Ablehnung“ dar. Wenn dieses Standbild in einer Galerie stünde, sollten es die Besucher ohne Erklärung verstehen können.</p> <p>Wenn das Standbild steht, wird die Aufgabe ergänzt:</p> <p>Das Standbild hat nun das Thema: „Jesus wird in Nazareth abgelehnt“.</p> | <p>Standbild aus Personen</p> |
| <p>2. Ablehnung 15'</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer hat schon Ablehnungssituationen erlebt? ▪ Wann und unter welchen Umständen seid ihr abgelehnt worden? ▪ Wann ist Ablehnung leicht wegzustecken, wann ist sie schmerzlich? <p>Alle bekommen eine Kopie des Bibeltextes aus Lukas 4,16–30 (oder eine Bibel) verbunden mit der Anweisung: „Lies diesen Text sorgfältig durch und setze ein dickes Ausrufezeichen (oder einen Klebepunkt) an Stellen, die dir wichtig sind.“</p> <p>Wenn alle fertig sind, legen wir den Text als Großkopie auf den Tisch (oder eine Bibel) und lassen jeden T seine Ausrufezeichen (oder Klebepunkte) darauf eintragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wo hat jeder seine Schwerpunkte gefunden? ▪ Haben wir die gleichen Empfindungen oder sehr unterschiedliche? ▪ Hat euch jemand mit seinen Ausrufezeichen überrascht? ▪ Wenn ja, warum? | <p>Diskussion anregen</p> <p>Bibeltext verteilen (siehe Anhang)</p> <p>Stifte verteilen</p> <p>Diskussion anregen</p> |

L = Leiter/-in; T = Teenager

| | |
|---|---|
| <p>In der Mitte des Kreises liegen einige Instrumente/Geräuschwerkzeuge. Ihr bekommt die Aufgabe, zu dem Text angemessene Geräusche zu machen, wenn ich den Bibelabschnitt vorlese. Ihr könnt die Instrumente, aber auch einfach nur Hände, Füße und Mund dazu benutzen. Vorher sprechen wir die Aktion durch und jeder kann sich in seinem Text markieren, welche Stimmung er darstellen will.</p> | <p>Es geht nicht darum, einfach ein Geräuschchaos zu provozieren, sondern dass die T dem Text passende Geräusche zuordnen und sich so stärker mit dem Text identifizieren.</p> |
| <p>3. Der Prophet in seiner Heimatstadt 10'</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum wollte Jesus für Nazareth nichts Besonderes sein? <p>„Keinem Propheten glaubt man in seiner Heimatstadt.“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum ist das so? ▪ Wie verstehst du diesen Satz und wie ist das heute? <p>Jesus hat der Sensationslust der Menschen in Nazareth nicht nachgegeben und in Nazareth keine Wunder gewirkt. Zusätzlich hat er die Menschen auch noch kritisiert und mit den Geschichten der Witwe in Zarith und vom Syrer Naeman gezeigt, dass Gott auch für die Nicht-Israeliten da ist. Das war den Zuhörern zu viel. Es war ihnen zu viel, dass Jesus ihre Einzigartigkeit als Volk Gottes in Frage stellte. Deswegen schlug die Bewunderung in Feindseligkeit um. Dem Bild, das sie sich von Jesus gemacht hatten, hat Jesus nicht entsprochen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche der folgenden Vorstellungen über Jesus werden deiner Ansicht nach zu einer Enttäuschung führen? | <p>Gespräch Übertragung ins Heute</p> |
| <p>4. Was kann selber man tun, wenn man abgelehnt wird? 10'</p> <p>Wir lesen aus der „4you“ S.117 („Jesus geht ruhig weg“).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist deine Meinung? Warum reagierte Jesus so? ▪ Was kannst du selber tun, wenn du abgelehnt wirst? ▪ Was findest du gut? | <p>„4you“, S. 117</p> <p>Evtl. mit Flipchart arbeiten und die verschiedenen Möglichkeiten anschreiben und diskutieren. Fallbeispiele nennen. Aufpassen, wenn persönliche Betroffenheit da ist. Hilfestellung geben!</p> |
| <p>5. Abschluss: Wir geben Gott unsere Probleme 2'</p> <p>Zum Abschluss lesen wir die Ermutigungsseite, S. 118.</p> <p>Wenn wir selbst Menschen ablehnen oder wir selbst von Menschen abgelehnt werden – eines ist sicher: Gott wird uns nicht und niemals ablehnen, wenn wir zu ihm kommen!</p> | <p>„4you“, S. 118</p> <p>Gebet (Gott unsere Probleme abgeben)</p> |

Anhang (Kopiervorlage)

Lukas 4,16–30 (Hfa)

¹⁶ So kam Jesus auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war. Am Sabbat ging er wie gewohnt in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Heiligen Schrift vorzulesen, ¹⁷ reichte man ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja. Jesus öffnete sie, suchte eine bestimmte Stelle und las vor: ¹⁸ »Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie von jeder Gewalt befreit sein sollen. ¹⁹ Ich verkünde ihnen ein Jahr, in dem der Herr seine Gnade zeigt.« ²⁰ Jesus rollte die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Synagogendiener zurück und setzte sich. Alle blickten ihn erwartungsvoll an. ²¹ Er begann: »Heute, wo ihr diese Worte hört, hat sich die Voraussage des Propheten erfüllt.« ²² Während er sprach, konnte ihm die ganze Gemeinde nur zustimmen. Sie staunten über die Worte, die Gott ihm schenkte, aber sie fragten sich auch ungläubig: »Ist das nicht der Sohn von Josef?« ²³ Darum fuhr Jesus fort: »Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: ›Arzt, hilf dir selbst!‹ In Kapernaum hast du offenbar große Wunder getan. Zeig auch hier, was du kannst! – ²⁴ Aber ich versichere euch: Kein Prophet gilt etwas in seiner Heimat. ²⁵ Denkt doch an Elia! Damals gab es genug Witwen in Israel, die Hilfe brauchten; denn es hatte dreieinhalb Jahre nicht geregnet, und alle Menschen im Land hungerten. ²⁶ Aber nicht zu ihnen wurde Elia geschickt, sondern zu einer nichtjüdischen Witwe in Zarpas bei Sidon. ²⁷ Oder erinnert euch an den Propheten Elisa! Es gab zu seiner Zeit unzählige Aussätzige in Israel, aber von ihnen wurde keiner geheilt. Naaman, der Syrer, war der Einzige.« ²⁸ Das war den Zuhörern in der Synagoge zu viel. ²⁹ Wütend sprangen sie auf und schleppten Jesus aus der Stadt hinaus bis zu dem Steilhang des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war. Dort wollten sie ihn hinunterstoßen. ³⁰ Doch Jesus ging mitten durch die aufgebrauchte Volksmenge hindurch und zog weiter, ohne dass jemand ihn aufhielt.